

ten. Der Kriegsminister Stochhausen trat diesen Forderungen zunächst entgegen; er hielt es für zwei unvereinbare Dinge, zu gleicher Zeit zu unterhandeln und kriegerische Rüstungen vorzunehmen, und erklärte schließlich in der bestimmtesten Form, daß er als Kriegsminister unter den gegenwärtigen Umständen seine Zustimmung zu einer Mobilmachung der Armee nicht geben, und daher, Falls sie dennoch beschlossen werden sollte, um seinen Abschied bitten werde. Ihm schloß sich Hr. v. Manteuffel durchweg an. Die ganze Parteilstellung war folgende: Auf der Seite, welche gegen jede fernere kriegerische Demonstration war, stand Graf Brandenburg, Hr. v. Manteuffel und v. Stochhausen. Der Finanzminister v. Rabe sprach sich gar nicht in bestimmter Form aus, sondern beschränkte sich darauf, den finanziellen Gesichtspunkt als eine den Rüstungen gegenüber stehende Schwierigkeit darzustellen. Alle andern Minister traten in mehr oder minder bestimmter Form dem Hrn. v. Radowiz bei, ebenso der Prinz von Preußen. Der König verhielt sich fast durchweg nur passiv anhörend, nahm aber gleichfalls einmal zu Gunsten des Herrn v. Radowiz das Wort. Die oben mitgetheilte definitive Erklärung des Kriegsministers griff jedoch insofern durch, als in Folge davon Herr v. Radowiz erklärte: daß er unter solchen Umständen von seinem Plane abstehe und das Feld räume, indem er um seine Entlassung bäte.

Fulda, 4. Nov. 1½ Uhr. Soeben gewinnt die Sache einen ernsten Anschein; auf die Nachricht, daß die Bayern, welche von Süden her rings unsere Gegend besetzt haben, im Vorrücken begriffen seien, gab es Allarm, Alles, was von Militär hier liegt, machte sich schlagfertig. Das Militär aus den umliegenden Dörfern wurde schleunig herbeigezogen. Alles ist ausgerückt, nur eine Abtheilung Infanterie steht in Mitte der Stadt unter Waffen. Die hölzernen Brücken über die Stadt wurden abgebrochen, die Mühlen an der Fulda mußten ausgeräumt werden und sind besetzt. Die steinernen Brücken sind alle ziemlich besetzt.

4½ Uhr. Es ist die Nachricht verbreitet, ein

preussischer Husar, nach Andern ein hessischer kurhessischer Soldat, sei von bayrischen Vorposten erschossen worden; doch wird diese Nachricht auch wieder bestritten.

Schutz der Kartoffeln vor Fäulniß in Kellern.

Der Gutsbesitzer Günther auf Marzdorf in Pommern schreibt darüber: Wenn man Kartoffeln in Kellern hoch aufschüttet, so pflegt die Oberfläche sehr bald ganz abzutrocknen, wenn sie naß war, aber trocken zu bleiben, wenn die Kartoffeln trocken eingebracht wurden. Untersucht man den Haufen tiefer, etwa in der Schichte der 5. oder 6. Kartoffel, so sind dort die Kartoffeln immer naß, und ist in den Kartoffeln irgend Disposition zur Fäule, so trägt diese Masse dazu bei, sie naßfaul zu machen und den ganzen Haufen anzustelen. Es ist offenbar, daß die Kartoffeln, auf einander geschüttet, mit der mehr oder weniger feuchten Erde behaftet, sich erwärmen und die Wassertheile in Dampf verwandeln. Die späte Herbstluft, der man in die Keller gerne Zutritt gestattet, ist zu kühl, als das der Wasserdampf aus dem Haufen als Dampf heraus könnte, sondern wird in den obern Kartoffelschichten als Wasser niedergeschlagen. Diesen Uebelstand kann man nun dadurch vermeiden, indem man die aufeinandergeschütteten Kartoffeln im Keller ebnet und eine Hand hoch Stroh darüber deckt. Nach Verlauf von etwa acht Tagen ist das Stroh ganz naß, der Kartoffelhaufen aber auch an seiner Oberfläche feucht. Man nimmt nun das nasse Stroh ab und trocknet es an der Sonne, bedeckt aber während dessen die Kartoffeln mit frischem Stroh, und so fährt man fort, bis zuletzt der Kartoffelhaufen von oben bis unten trocken bleibt, was in 5 bis 6 Wochen erfolgt. Die Kartoffeln halten sich dann in der Regel gut; naßfaul werden fast niemals, höchstens die weniger schädlichen trockenfaulen gefunden.

Kirchennachrichten von Riesa.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis predigt in der Kirche zu Riesa:

Vormittags Herr Pastor M. Werther über Gal. 6, 7—9.

Nachmittags Herr Rector M. Richter über Matth. 25, 31—46.

Getaufte vom 1. bis 7. November:

Friedrich Wilhelm, Joh. Friedrich Wilhelm Reils, Tagearb. in R., S. — Friedrich August, Karl Gottfried Schlick's, Maurers und Hausbes. in R., S. — Amalie Auguste, Karl Gottlob Naumann's, Gutsbes. in Poppitz, T.

Beerdigte:

Jgfr. Wilhelmine Kutsche, weil. Joh. Gottlob Kutsche's gewes. Tagearb. in Reitzen hinterl. ehel. 4. T., 18 J. alt, an Schlagfluß. — Anna Marie, Johann Gottfried Säblers, B. und Hausbes. in R., T., 3 J. 3 M. 4 T. alt, an Catarrhaleber. — Fulda Marie, Charlotte Gottfried Grobe's, Steingutfabrikbesizers in R., T., 8 W. alt, an Krämpfen.